

# LETZTE WINTERLICHE BILDER

FOTOS: J. KÄMMERER



Die nachstehend reproduzierten Prachtaufnahmen hat der Fotograf in den ersten Märztagen ds. Js. nachmittags bei allerschärfstem Frost, Sturm und Schneegestöber im Freien gemacht. — Es ging ihm um ein Experiment: er wollte versuchen, die fallenden Flocken auf die Bilder zu bannen. Zu seiner großen Ueberraschung gelang es ihm nicht! Selbst bei 1/25 Sek. und Blende 4,5 war im dichtesten Flockenfall kein Schnee fotografisch festzuhalten. Dafür sind es einmalig schöne Bilder geworden, die an die Gemälde niederländischer Meister erinnern. Sie begeisterten unsern Haus-Lyriker zu folgenden Versen:

Vom Schnee verwehte Treppenstufen.  
Zäune, winterlich bestäubt.  
Im kalten Winterwind erfriert das Rufen,  
Die Bäume stehen starr, fast wie betäubt.

Einsames Wegkreuz auf der stillen Höhe.  
Wie wirkt von hier der Horizont so weit  
Es klingt in Flockenfall und Nordwind-Böe  
Das Lied des Friedens und der Einsamkeit.

Der Märzwind wird zum Maler und Gestalter,  
Die Hecken dräuen, winterlich bereit  
Und über Mauern, wie im Mittelalter,  
Das Meer der Häuser in den Himmel greift.

Aus Glatteis reckt der Baum verworr'ne Zweige.  
Die Straße glänzt, wie hoch mit Lack glasiert.  
Mit bösem Glitzern geht der Tag zur Neige:  
Der Märzwind heult. Mensch, Baum und Boden

In Sonn' und Stürmen stets der gleiche Eifer,  
Was auch der Himmel schickt: nie abgelenkt.  
Der Schirmeflicker, Helfer, Scherenschleifer  
Stets hält er seinen Blick aufs Rad gesenkt.

Die Wege seht, die Mauern, Brunnen, Schuppen.  
Welch reiches Kleid der Winter ihnen lieh!  
Tief eingehüllt vernahmen sie als stille Gruppen  
Des strengen Winters letzte Melodie!

